

Karl Theiler zum Gedenken

Im 76. Lebensjahr ist nach kurzer, schwerer Krankheit am 29. Juni d. J. Karl Theiler in seiner Geburts- und Heimatstadt Ebermannstadt gestorben.

Er war dort ein engagierter und profilierter Bürger gewesen: 1960 erstmals in den Stadtrat gewählt, wurde 1966 Zweiter und von 1972 bis 1990 Erster Bürgermeister. In diesen 24 Jahren hat er als Kommunalpolitiker maßgebend und entscheidend die Geschicke der Stadt mitgestaltet und geleitet. Ihm ist es zu verdanken, daß nach der Gebietsreform Ebermannstadt zu einem Zentrum der Fränkischen Schweiz geworden ist.

In vielen Vereinen war er maßgeblich tätig. Hervorzuheben ist aber seine Tätigkeit als

Erster Hauptvorsitzender des Fränkische Schweiz Vereins von 1989 bis 2001, und er hat in diesen Jahren vieles bewegt und befördert. Er ging auf die Leute zu. Die Verwurzelung in seiner Heimat war allenhalben zu spüren und sie spiegelte sich auch in seinen Gedichten und Geschichten und Bildern wieder. Er war Franke mit Leib und Seele. Zu Recht war er Besitzer des Frankenwürfels.

Der Frankenbund, dem er er seit 1972 angehörte und dem er alle Jahre freundschaftlichst verbunden war, verlieh ihm 1998 seinen Kulturpreis. Der Frankenbund wird Karl Theiler noch lange ein dankbares und ehren-des Gedächtnis bewahren.

Fränkisches in Kürze

Der „Tag der Aktionen“ am 5. Oktober

will durch eine Vielzahl von Initiativen die Vorteile regionalen Wirtschaftens und die Chancen der Regionalisierung handgreiflich sichtbar und erfahrbar machen. Näheres dazu beim „Aktionsbündnis Tag der Regionen“. Zur Specke 4, 34434 Borgentreich, Tel. 05643-948537 / Fax 05643-948803 / E-Mail.- tagderregionen@freenet.de

Für Instandsetzungsarbeiten am Schloss Weißenstein (Pommersfelden)

hat der Freistaat Bayern seit 1997 knapp 4,5 Millionen Euro bewilligt. Das Geld stammt aus dem Entschädigungsfonds sowie aus dem Kulturfonds Bayern.

An der Universität Erlangen-Nürnberg

hat das neu gegründete Interdisziplinäre Zentrum für Altersforschung (IGZ) seine Arbeit aufgenommen. Die Forschungen auf dem Gebiet des Alterns sollen zu einer besseren Politikberatung und einer gezielten Vertretung der Anliegen älterer Menschen in der Öffentlichkeit führen.

Das Bildnis von Albrecht Dürers Mutter

aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ist, wie eine gründliche Untersuchung jetzt festgestellt hat, unzweifelhaft ein eigenständiges

Werk aus der Hand des Meisters und zugleich das älteste von ihm erhaltene Gemälde.

Ein Museumsfest der alten Handwerke

mit einem Handwerkermarkt, zu dem sich über 30 Handwerker aus dem gesamten süddeutschen Raum angemeldet haben, wird am Sonntag, 14. September, im Deutschen Hirtenmuseum in Hersbruck stattfinden.

42 Bergwerke gab es einst im Kahlgrund,

das größte davon war das Stollensystem der „Grube Wilhelmine“ in Sommerkahl, wo Kupfer abgebaut wurde. Die Grube kann jetzt – nach Voranmeldung – wieder besichtigt werden: Tel. 0602/1760 (Gemeinde Sommerkahl)

Die Städtischen Sammlungen in Schweinfurt,

bisher in der sogenannten Alten Reichsvogtei untergebracht, könnten ein neues und größeres Gebäude bekommen: Die Stadt plant, das nicht mehr benötigte Ernst-Sachs-Bad zu einer Kunsthalle umzubauen und hofft dabei auf die Unterstützung des Freistaates.

Das Industriemuseum Roth

zeigt in vorbildlicher Weise die frühere Arbeit der leonischen Betriebe und hat dafür den diesjährigen „Bayerischen Museumspreis“ erhalten.